

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1871

6.5.1871 (No. 115)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 6. Mai.

N. 115.

Voranzahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühren eingeschlossen, 4 fl. 8 kr. u. 2 fl. 4 kr.
Einkaufsgebühren: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1871.

Telegramme.

† **Versailles, 4. Mai, 8 Uhr Morgens.** Die Annäherungsarbeiten gegen das Fort Issy werden fortgesetzt. Die Besatzung desselben kann nicht mehr entkommen. Das Geschütz- und Gewehrfeuer dauert fort, jedoch hat sich bis jetzt nichts von Bedeutung ereignet. 60 Gefangene sind gestern in Versailles eingebracht. — Jules Favre ist in vergangener Nacht nach Brüssel abgereist, um die Friedensverhandlungen zu beschleunigen. — „Soir“ teilt mit, daß der Prokurator der Republik in Dreux an die Prinzen von Orleans die Aufforderung gerichtet hat, Frankreich zu verlassen.

† **Versailles, 4. Mai.** General Lacretelle hat in vergangener Nacht Moulin Saquet genommen, dasselbe jedoch wieder geräumt, da es zu stark dem feindlichen Feuer ausgesetzt ist. Die Insurgenten verloren an 150 Tode, 300 Gefangene und 10 Kanonen.

† **Bukarest, 3. Mai.** Bei den Municipalitäts-Wahlen in Bukarest erlitten die Nothen eine vollständige Niederlage. Graf Scarlatt Rosetti wurde zum Bürgermeister gewählt.

† **London, 4. Mai.** In der Sitzung des Unterhauses wurde der Antrag Bright's, den Frauen das Stimmrecht zu verleihen, mit 220 gegen 151 Stimmen verworfen. Gladstone stimmte dagegen, ohne das Stimmrecht der Frauen prinzipiell anzusehen.

† **New-York, 3. Mai.** Auf Verlangen englischer Besizer von Erie-Bonds hat das Tribunal die Prüfung der Gesellschaftsbücher angeordnet.

Der französische Bürgerkrieg.

— **Aus Paris, 1. Mai,** wird der „Kdn. Btg.“ geschrieben:

Zur 9. Arrondissement ist jetzt wieder der Gottesdienst freigegeben und sind in Folge dessen mehrere Kirchen, u. a. Notre-Dame de Lorete, geöffnet worden. Mgr. Darboy hat vom Gefängnisse aus an die Diener der Kirche ein Schreiben gerichtet, in welchem er sie auffordert, während des Gottesdienstes für den Frieden beten zu wollen. Obgleich nach einigen Blättern General Cluseret versprochen haben soll, die Freilassung des Erzbischofs von Paris samt mehreren hochgestellten Geistlichen zu bewirken, so scheint, wie aus den bisherigen Rescriben der Stadthaus-Sitzungen hervorgeht, die Commune sich bis jetzt noch mit ganz andern Dingen zu befassen. In einige Kirchen, z. B. im Arrondissement Papincourt, vormals Faubourg St. Antoine, sind kleine Piquets Garben gelegt. Hier wie überall sucht man eifrig nach Waffen, weil man eine Contre-Revolution fürchtet. Entwaffnung widerständiger oder dienstfähiger Garben kommt noch häufig vor, besonders in der innern Stadt. Wie es ferner mit dem Schloß und dem Kirchengelände der Notre-Dame steht, der 4 bis 5 Millionen repräsentirt, ob er, wie man vermutet, von der Geistlichkeit größtentheils in Sicherheit gebracht worden ist, Niemand kann es sagen. Einige Blätter wollen wiederum wissen, er sei vor einigen Tagen von zwei Kompanien Garben abwärts auf einen Wagen geladen und wahrscheinlich auf das Stadthaus oder auf die Präfectur gebracht worden. Weiter die Geistlichkeit noch die Commune lassen jedoch das Geringste darüber vernachlässigen. Auf Befehl der Commune ist für die nächsten Tage eine große Vorstellung in der Opéra zum Besten der Verwundeten angesetzt; außerdem haben Gymnase, Theatre Francaise, sowie das Vaudeville-Theatre fort, zeitweilig kummertlich beschickte Vorstellungen zu geben. Wie weit es dem Hrn. Courbet gelingen mag, seine Gemälde-Ausstellung zu eröffnen, und ob alsdann noch überall im Palais de l'Industrie für eine andere als die chirurgische Kunst Platz sein wird, möchte wohl zu bezweifeln sein, denn schon geht die Kanonade sowohl im Süden als im Nordosten wieder mit erneuter Heftigkeit vor sich.

* Das von einem Parlamentar überbrachte Schreiben, worin die Besatzung des Forts Issy aufgefordert wurde, sich zu ergeben, lautet:

Im Namen und auf Befehl des Hrn. Marschall Oberbefehlshabers der Armee fordern wir, Major der Laufgräben, den Kommandanten der im Fort Issy in diesem Augenblicke versammelten Insurgenten auf, sich mit dem ganzen, im genannten Fort eingeschlossenen Personal zu ergeben. Eine Viertelstunde Zeit, um auf die gegenwärtige Aufforderung zu antworten, wird bewilligt. Wenn der Kommandant der insurrectionellen Streitkräfte in seinem Namen und in dem der ganzen Garnison schriftlich erklärt, daß er sich, er und die Seinigen, der gegenwärtigen Aufforderung ohne andere Bedingung unterwirft, als Leben und Freiheit, die Ermächtigung zum Aufenthalt in Paris ausgenommen, gesichert zu erhalten, so wird diese Gunst bewilligt werden. Falls in der oben erwähnten Frist nicht geantwortet wird, so wird die ganze Garnison erschossen werden. — Laufgräben von Issy, 30. Apr. Der Oberst des Generalstabs, Major der Laufgräben R. Lepere.

Die Aufforderung zur Uebergabe wurde zurückgewiesen, und am nächsten Tage, nach der Absetzung Cluseret's, richtete dessen Nachfolger folgendes Schreiben an den Obersten Lepere:

An den Hrn. Lepere, Major der Laufgräben vor dem Fort Issy. Mein lieber Kamerad! Wenn Sie sich erlauben, uns noch einmal

eine so insolente Aufforderung zu senden, wie sie Ihr Handschreiben von gestern enthielt, so werde ich Ihren Parlamentar den Kriegsgebrüchern gemäß erschießen lassen. — Ihr ergebener Kamerad Rossel, Delegirter beim Kriegeswesen.

— Oberst Rossel, der Nachfolger Cluseret's, ist (wie man dem „Schw. M.“ aus Brüssel schreibt) ein talentvoller Ingenieuroffizier. Beim Ausbruche des Krieges war er im Arsenal von Bourges beschäftigt. Von hier wurde er zur Armee des Marschalls Bazaine geschickt. Er gehört zu den Offizieren, die ihr Ehrenwort brechend aus Deutschland flüchteten und von Gamba'ta befordert wurden. Unzufrieden darüber, daß die französische Regierung — nach dem Abschluß der Friedenspräliminarien — ihn nicht in seinem neuen Grade bestätigen wollte, betheiligte er sich an der revolutionären Bewegung. Er hat sich auch durch mehrere Zeitungsartikel über die Organisation eines Guerillakrieges gegen die deutsche Heere als militärischer Schriftsteller bekannt gemacht.

△ **Paris, 2. Mai.** Die vorzeitige Räumung von Issy am Sonntag hatte die Commune in die höchste Aufregung versetzt. Deputationen der Nationalgarde erschienen auf dem Stadthause, um gegen diesen Akt zu protestiren, und Bürger Audrieu mußte im Namen der Exekutivkommission versichern, daß dieselbe keinen Befehl zur Räumung gegeben habe und die Veräter zu bestrafen wissen werde. Sofort wurde in geheimer Sitzung die Enthebung Cluseret's von seinem Posten und die Verhaftung Cluseret's und Mégy's, des flüchtigen Kommandanten von Issy, beschlossen. Ob man Mégy ermittelt hat, ist nicht bekannt; Cluseret wurde Sonntag Nachmittag gegen 5 Uhr, als er allein und zu Fuß in das Kriegsministerium kam, im Hofe ergriffen und nach der Conciergerie abgeführt. Der neu ernannte Kriegsdelegirte, Oberst Rossel, beehrte sich, an den Gouverneur der Militärschule, Oberst Ragoua, die Weisung ergehen zu lassen, er solle sogleich mehrere der am Marsfeld stationirten Bataillone und 12 Geschütze nach Issy schicken. Dies geschah, aber als die neue Truppe sich dem Fort näherte, richtete der Feind gegen dasselbe ein so heftiges Feuer, daß es nur mit außerordentlichen Opfern möglich gewesen wäre, einzuziehen. Man hielt also schon an Fuß der Festungswälle an. Fünf Mann wurden unter Anführung eines Stabsoffiziers ausgeschickt, um den Eingang in das Fort zu versuchen und über die Lage im Innern desselben zu berichten; kein einziger von ihnen kam zurück und nur einer hatte das Thor der Zitadelle erreicht, wo eine Chassepotkugel ihn zu Boden streckte. Eine zweite Expedition war nicht glücklicher; wieder waren fünf Mann geopfert. Man mußte den Gedanken einer regelmäßigen neuen Besetzung des Forts aufgeben; als aber im Laufe der Nacht das feindliche Feuer schwächer wurde und endlich ganz aufhörte, konnte man eine kleine Anzahl von Wörsern und Haubitzen in das Fort schaffen, und eine Schar von 20 Mann blieb in demselben zurück, entschlossen, den Feind noch so lange als möglich zu belästigen und sich im äußersten Falle unter den Trümmern der Festung zu begraben. Zwei Bataillone, welche am Sonntag auf eigene Faust das Fort verlassen hatten, wurden strafweise aufgelöst.

△ **Paris, 2. Mai.** Unter den Depeschen von den Kampfplätzen um Paris, welche die Organe der Commune heute veröffentlichten, befindet sich folgende aus Usnières, 30. v. M., Abends:

Ein Angriff der Royalisten von 8 Uhr Abends bis 11 Uhr Morgens. Der Feind auf der ganzen Linie mit ungeheuren Verlusten zurückgedrängt. Das 174. Bat. hatte 2 Tode und 3 Verwundete. Dem Kommandanten der Panzerwaggons wurden beide Beine abgerissen. Die Bürger in Moscher zeigten sich bei den Batterien von Usnières durch ihren Muth und die Sicherheit ihres Schießens aus; sie verdient, auf dem Tagesbefehl genannt zu werden.

— **Paris.** Die Kommission von 60 Mitgliedern, welche von der Versailler Nationalversammlung beauftragt worden ist, die verschiedenen, seit Beginn des Krieges erfolgten Schritte zu untersuchen, hat sich in mehrere Unterabteilungen getheilt, welche sich in die betreffenden Aktenstücke theilten. Die Mitglieder dieser Subkommissionen werden unterstützt durch Finanzinspektoren und Referendarien des Rechnungshofes. Man hat, wie wir hören, unter diesen Aktenstücken höchst seltsame Dinge gefunden. Es gibt darunter namentlich Rechnungen der freiwilligen Garibaldi's, welche zu äußerst skandalösen Enthüllungen Anlaß geben. Sie finden z. B. die Weine von Burgund, an Ort und Stelle getrunken, sehr nach ihrem Geschmack, und haben davon auf Kosten Frankreichs eine geradezu ungleubliche Quantität vertilgt. Es ist zu hoffen, daß die Kommission der Sache so vollständig als möglich auf den Grund gehe, und daß das Ergebnis ihrer Prüfung der Welt nicht vorenthalten werde. (N. A. Z.)

△ **Paris, 3. Mai.** Die Freimaurer versammelten sich gestern in der Stärke von etwa 1000 bis 1200 Köpfen auf dem Concordienplatze, beschlossen jedoch daselbst auf den Vorschlag Ravvier's, eines Mitgliedes der Commune, ihre Banner einstweilen auf den Festungswerken zu

lassen und eine neue Berathung im Circus abzuhalten. Man bewegte sich also nochmals in feierlichem Zuge über die Boulevards, wo sich aber das Publikum diesmal sehr kalt und spöttisch verhielt. Im Cirque National gab es dann wieder die gewohnten enthusiastischen Beitritts- und Verbrüderungserklärungen; zu den Meistern traten diesmal die Gesellen und Alle versprochen noch einmal, sich in die Kompagnien ihrer Quartiere einschreiben zu lassen und in den Kampf mit einzutreten. Zunächst allerdings vertagte man sich zu einer neuen Zusammenkunft auf Donnerstag, und so wird es wohl fortgehen, bis die Regimentsarmee selbst die Logenbanner wieder an Ort und Stelle bringen wird.

△ **Paris, 3. Mai.** Ein Befehl des Kriegsdelegirten Rossel schärft den Kommandanten und sonstigen Offizieren und Militärbeamten der Commune das Verbot ein, in irgend welche Verbindung mit dem Feinde zu treten, auch bei dem Erscheinen von Parlamentars, hinter welchem sich häufig eine Kriegeslist verberge, mit der von dem Feldreglement vorgeschriebenen Vorsicht zu verfahren. Ein zweiter Befehl des Kriegsdelegirten verfügt, daß jeder Offizier oder Militärbeamte, welcher einen Bericht über die Operationen oder ein sonstiges amtliches Dokument der Öffentlichkeit übergibt, deshalb abgesetzt und mit einem Monat Gefängniß bestraft werden soll.

△ **Paris, 3. Mai.** (Frtf. Bl.) Die Versailler schieben ihre Annäherungsarbeiten mit wachsender Energie vor. Es scheint, daß der Entscheidungskampf unmittelbar bevorsteht. Das offizielle Journal der Commune theilt mit, daß die Commune einen Parlamentar nach St. Denis gesandt habe, um von der deutschen Militärbehörde gewisse Aufklärungen zu verlangen.

— **Aus Paris, 3. Mai,** wird der „Times“ gemeldet: Die Batterien hinter Issy feuern ununterbrochen fort. Eine Reconnoissance der Feindtruppen nach Clamart wurde zurückgeschlagen. Puyat ließ gestern im Stadthaus Waffen vertheilen. Die Barricaden werden von Weibern vertheidigt. Das Bombardement der Südforts dauert mit voller Heftigkeit fort.

△ **Lyon.** Die Emeute vom 30. April blieb auf das Quartier der Guillotiere beschränkt und wurde hier durch die Energie und Umsicht der politischen und militärischen Behörden rasch unterdrückt. Man zählt auf beiden Seiten etliche zwanzig Tode und Verwundete. Der Präfect Valentin wurde, als er an der Spitze der Truppen in das insurgirte Quartier einrückte, am Bein verwundet; es waren gleichzeitig etwa zehn Flintenschüsse gegen ihn abgefeuert worden. Die Meuterer standen in engstem Rapport mit der Pariser Commune, wie ihre aufgefangenen Proklamationen beweisen. Ein großer Theil dieser zum Maueranschlag bestimmten Drucksachen wurde von einem gewissen Albert Blanc, der schon bei den Unruhen am 22. März betheiligte und seither verschwunden war, aus Genf nach Lyon gebracht. Alle Meuterer sind in den Händen der Justiz. Der Maire Henon und der Präfect Valentin haben Proklamationen erlassen, worin sie die Lyoner Bevölkerung vor den Untrieben, die „von unsern Feinden angezettelt sind und die Restauration der Monarchie zum Ziele haben“, ernstlich warnen. Der Präfect hat überdies die Entwaffnung der vier Bataillone sechster Nationalgarde des meuterischen Arrondissements dekretirt, und der kommandirende General Crouzat fordert diese Nationalgarben bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen auf, die Waffen binnen zwei Tagen auf der Maire der Guillotiere abzuliefern.

* **Lyon, 2. Mai.** Es herrscht die vollkommenste Ruhe und Jedermann ist empört über das frevelhafte Beginnen einer Handvoll Leute, welche dieses unnütze Blutvergießen und den Tod von etwa 30 Personen veranlaßt haben. Unter den Todten befindet sich auch ein Schweizer, Hr. Wyß aus dem Kanton Argau, den eine ihr beabsichtigtes nächstes Ziel verfehlende Kugel zufällig niedergestreckt hat. Zu der letzten Nacht wurden zwei Emissäre der Pariser Commune verhaftet. Die Garnison ist durch Truppen aus dem Süden verstärkt worden.

Deutschland.

△ **München, 3. Mai.** (Sch. M.) Die auf gestern angekündigte und erwartete Zurückkunft des Kultusministers v. Luz verzögert sich um einen oder zwei Tage. Es wird ihr allerseits mit großem Verlangen entgegengeesehen, denn es ist wohl unbedingt nöthig, daß in den täglich greller auftretenden kirchlichen Wirren endlich irgend etwas geschehe. — Die in der Museumsversammlung am Donnerstag beschlossene Katholiken-Adresse, welche vorläufig 8000 Unterschriften aus München selbst und etliche 80 Zustimmungserklärungen aus Provinzgemeinden enthält, wird dieser Tage beim Kultusministerium eingereicht werden.

△ **Darmstadt, 4. Mai.** (Frtf. Btg.) Zu den in Berlin bevorstehenden Verhandlungen über die Modifikation und

Abänderung der preussisch-hessischen Militärkonvention sind heute die hessischen Bevollmächtigten, Brigadeführer und Oberst v. Lyncker und Oberkriegsrath Niepohl von hier abgereist. Ihre Mission dürfte mit besonderer Schwierigkeit nicht verknüpft und nur von kurzer Dauer sein.

Mainz, 3. Mai. (Fr. J.) Die Verhandlungen des Oltroiprozesses sind bis jetzt erst bis zur Vernehmung des zweiten Sachverständigen und theilweiser Recognition der Bücher der Anklagen vorgeschritten. Wesentlich Neues, oder Anderes, was nicht bereits aus der Grundlage der Sache durch die Berichte der Administrativ-Untersuchung bekannt geworden, hat sich in den Verhandlungen bis jetzt nur in so weit ergeben, als ein Theil der Angeklagten die Untersuchung durch Verstümmelung und Aenderungen an den Büchern und Einträgen wesentlich erschwert hat.

Berlin, 3. Mai. Von einer Rückkehr Sr. Kaiserl. Hoheit des Kronprinzen zu der in Frankreich stehenden Armee ist keine Rede mehr. Auch Sr. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl wird sich schwerlich wieder auf seinen Kommandoposten nach Frankreich begeben. Den Oberbefehl über die deutsche Okkupationsarmee führt Sr. Königl. Hoheit der Kronprinz von Sachsen. Daß von deutscher Seite ein nochmaliges Vordringen zur kriegerischen Aktion nöthig werden sollte, hält man hier unter den obwaltenden Umständen nicht im mindesten für wahrscheinlich. Die Okkupationsarmee steht andauernd schlagfertig da und ist jeden Augenblick zum unverweiltigen Vorgehen bereit. Aber eine ernste Gefährdung der deutschen Interessen, welche ihr Eingreifen erforderlich machen würde, läßt sich bei der jetzigen Sachlage wohl von keiner Seite in Frankreich erwarten. Der Versailler Regierung liegt die Pflicht ob, gewissenhaft einen Vertrag zu erfüllen, der von ihr unter Zustimmung einer legalen Gesamtvertretung Frankreichs abgeschlossen worden ist. Sich dieser Pflicht zu entziehen, hat dieselbe bisher keinen Versuch gemacht. Auch bezeugen noch ihre jüngsten Kundgebungen, daß sie aufrichtig bestrebt bleibt, das versäufelte Wort ihres Landes ehrenhaft einzulösen. Andererseits hat die revolutionäre Commune in Paris bei allen ihren sonstigen Rücksichtslosigkeiten und bösen Neigungen es stets sorglich vermieden, den Vertragsrechten Deutschlands irgendwie zu nahe zu treten. Ueberdies befindet sich die Commune nachgerade in Verhältnissen, welche ihr auch die Möglichkeit einer empfindlichen Schädigung unserer Sache benehmen. Was aber in allen Beziehungen den Hauptpunkt bildet, — die umfassende Anwesenheit der deutschen Armee und die dominierende Art ihrer Stellungen bieten auch ohne Aktion mächtige Bürgschaften dafür, daß jedes Wagniß einer Verletzung unserer Interessen unterbleibe. Steht demnach keine Nothwendigkeit aktiven Einschreitens mehr in Aussicht — es müßte denn eine Niederlage der Versailler Regierung eine ganz neue Wendung der Dinge herbeiführen —, so wird es selbst thunlich sein, die Okkupationsarmee dem Friedensfuß anzunähern, ohne ihr imponierendes Bürgschaftsgewicht wesentlich zu vermindern. Deshalb nimmt auch die Entlassung der Landwehr-Mannschaften ihren ununterbrochenen und möglichst gleichmäßigen Fortgang.

Seit Freitag den 28. April ist hier das Landesökonomiekollegium zu seiner diesjährigen Session vereinigt. — Der Handelsminister Graf v. Tschirnitz hat sich gestern zum Kurgebrauch nach Karlsbad begeben. Er wird in etwa vier Wochen nach Berlin zurückkehren.

Berlin, 4. Mai. Die Kommission zur Vorberathung der Vorlage für Elsaß-Lothringen besteht aus den Abgeordneten Frhr. v. Stauffenberg (Vorsitzender), Graf Wittberg (Stellvertreter), Graf Lurzburg, Wehrenpfeinig, v. Roggenbach, Prinz Wilhelm von Baden, v. Dheim, v. Bennigsen, Erhard, Herzog v. Ujest, Laster, Wigard, Graf Stollberg, Miquel, Kiefer, Freudenthal, Stephan, Graf Walderdorff, v. Denzin, Lantey, v. Windhorst (Weppen), Duncker, v. Blankenburg, Hölder, Urtub (Magdeburg), Probst, Reichensperger (Erfeld) und v. Hoyerbeck.

Berlin, 4. Mai. (Fr. J.) Im Falle der Erneuerung des französischen Handelsvertrags vor dem Friedensschluß wird Deutschland, wie verlautet, die Stellung der meistbegünstigten Nationen beanspruchen.

Breslau, 4. Mai. Die Subskription auf die preussischen Central-Obenkrebit-Pfandbriefe ist hier unter großem Andrang unmittelbar nach Eröffnung der Zeichnungen wieder geschlossen worden.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 2. Mai. In den Blättern wird viel Wesens gemacht von einer politischen Korrespondenz, im Anschluß an das Glückwünschschreiben des Grafen Beust aus Anlaß der Erhebung des deutschen Reichskanzlers in den Fürstentum. Graf Beust hat seinen Glückwunsch ausgesprochen, Fürst Bismarck hat dafür gedankt — das ist Alles. Von Politik ist in den betreffenden Schreiben nicht die Rede gewesen und eine weitere Korrespondenz hat seitdem nicht stattgefunden.

Italien.

Florenz, 1. Mai. Die Ernennung eines französ. Botschafters in Rom an Stelle des bisherigen Geschäftsträgers wird dem Korrespondenten der „Daily News“ zufolge von der italienischen Regierung nichts weniger als angenehm empfunden.

Es liegt eine Drohung darin — sagt der Berichtsfasser — wenn nicht gar etwas Schlimmeres, und die Sache kann nicht verfehlen, die unangenehme Stimmung gegen Frankreich noch erheblich zu verhärfen. Die italienische Regierung, die sich Preußen und Frankreich gegenüber in gleicher Weise verpflichtet glaubte, hielt unter solchen Verhältnissen während des Krieges die strengste Neutralität aufrecht, und verweigerte ein von der französl. Regierung nach Sedan nachgesuchtes Kontingent von 150,000 Mann. Darauf hin erklärte letztere, mit den freund-

lichen Beziehungen zwischen Frankreich und Italien werde es bald zu Ende sein, und nach dem, was mittlerweile geschehen ist, wird sich das italienische Kabinett allerdings in die Nothwendigkeit verlegt sehen, sich nunmehr offen für Deutschland zu erklären.

Belgien.

Brüssel, 3. Mai. Das Repräsentantenhaus nahm in seiner heutigen Sitzung den Artikel 1 des Gesetzesentwurfs betreffend die Wahlreform für die Provinzial- und Kommunalräthe an und verwarf alle dazu gestellten Amendements.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 1. Mai. Die klagenswerthen Erzeße in Odessa haben hier einen sehr unangenehmen Eindruck gemacht. Nach allen Privatberichten sind die Behörden mit ihrem Einschreiten gegen den Unfug sehr säumig gewesen. Durch den amtlichen Bericht des Generalgouverneurs von Neu-Rußland wird diese Darstellung leider nicht entkräftet. Auch aus ihm geht hervor, daß am ersten Ostertage, wo von Seiten der Griechen die Zudringlichkeit begann und schon arge Eigenthumsbeschädigungen vorkamen, nur 6 Kosaken zur Aufrechthaltung der Ordnung befehligt waren. Am zweiten Tage nahm der russische Pöbel Partei für die Griechen; die Plünderung wurde allgemeiner; man räumte den Juden besonders auch ihre Branntweinlager aus und die Waffen der Betrunketen ergingen sich in den größten Verwüstungen. Auch da wurde nicht mit der nöthigen Macht und Energie gegen die Tumultuanten vorgegangen. So dauerten die Unordnungen noch den Dienstag und den Mittwoch nach Ostern, bis sie endlich durch ein kräftiges Auftreten des Militärs unterdrückt wurden. Bei Alledem mußte die Polizei aus Erfahrung wissen, daß in jedem Jahr zu Ostern die Griechen mit den Juden Streit anfangen, und daß gegen die sich wiederholenden Ausschreitungen rechtzeitig Vorkehrungen zu treffen sind. Diese Streitigkeiten haben ihren alten Grund in Religionshaß. Sie ziehen sich namentlich um die Osterzeit durch den ganzen Orient. Zu dem religiösen Fanatismus gesellt sich dabei ein gutes Theil Geschäftsneid. Bekanntlich sind die Griechen eben so eifrige Handelsleute wie die Juden. Beide machen sich auf dem geschäftlichen Gebiete die schärfste Konkurrenz. Wegen der Vorgänge in Odessa ist eine strenge Untersuchung eingeleitet. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß außer den Excedenten auch die Organe, welche ihre Amtspflicht veräußert haben, einer unumschätzbaren Abrechnung verfallen werden.

Die Cholera ist hier fortwährend in der Abnahme begriffen. Zum 26. Apr. waren 328 in Behandlung verblieben. Im Laufe des Tages kamen 10 dazu; es genasen 23 und starben 4, so daß am 27. der Krankenbestand sich auf 311 belief. — Für die Schifffahrt bildet der diesmalige Winter ein sehr hartnäckiges Hinderniß. Bei Kronstadt zeigen sich erst einzelne offene Stellen; die Küstenstriche sind noch vorherrschend mit Eis bedeckt.

Großbritannien.

London, 3. Mai. Der „Morn. Post“ zufolge läßt das Befinden des Kaisers Napoleon viel zu wünschen übrig; er leidet stark an rheumatischen Schmerzen, und Dr. Gutt ist zu den Konjulationen der kaiserl. Leibärzte zugezogen worden. — Seit ihrer Eröffnung erfreut sich die internationale Ausstellung eines recht zahlreichen Besuchs; am Eröffnungstage waren etwa 20,000 Personen zugegen. — In Oldham bei Manchester haben etwa 35,000 Fabrikarbeiter ihre Arbeit eingestellt, weil ihre Forderung um Verkürzung der Arbeitszeit am Samstag nicht genehmigt worden war. Sie verlangten Samstag anstatt wie bisher um 2 Uhr, jetzt um Mittag Feierabend zu machen, unter der Bedingung jedoch, daß die Arbeitgeber keine Verkürzung ihrer Löhne vornehmen sollten.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 5. Mai. Das im Baue befindliche neue badische Bobensees-Dampfsboot, über dessen statliche Ausrüstung unlängst in öffentlichen Blättern die Rede war, wird, wie wir vernahmen, den Namen „Kaiser Wilhelm“ führen.

Karlsruhe, 5. Mai. Der schon seit einigen Monaten andauernde außerordentliche Güterverkehr auf den bad. Bahnen, zu dessen Bewältigung an manchen Tagen neben den regelmäßigen Güterzügen zwölf und selbst mehr Extra-Güterzüge geführt werden mußten, und der sich namentlich, sowohl in der Richtung von Konstanz wie in der von Mannheim her, der Station Basel zubrüht, hat bei der vorliegenden physikalischen Unmöglichkeit, die Abfuhr mit der nöthigen Raschheit zu bewirken, auf dieser Station gegenwärtig zu einer Stockung geführt, deren Uebertragung auf andere Stationen Landauf und Landab nur dadurch abgewendet werden konnte, daß die Annahme und W. Abfuhr der Güter nach Basel auf einige Tage eingestellt wurde, welche zum nöthigen Austräumen sowohl im badischen, als auch in dem gleichfalls überfüllten schweizerischen Central-Bahnhofe dieser Stadt benützt werden müssen.

Karlsruhe, 5. Mai. Der Andrang zur Subskription der preussischen unklüdbaren Pfandbriefe der Central-Obenkrebitanleihe war sowohl in Berlin, als in Frankfurt so stark, daß an beiden Zeichnungstellen unmittelbar nach Eröffnung wieder geschlossen werden mußte.

Karlsruhe, 4. Mai. Ihr Blatt hat in einer der letzten Nummern die Nachricht gebracht, daß der Gemeinderath unserer Stadt zur Zeit mit der Wohnungs-Frage beschäftigt sei. Es freut den Einsender dieses, das Mitgetheilte bestätigen zu können. In nächster Bürgerauschuss-Sitzung wird gutem Vernehmen nach der Gemeinderath den Antrag stellen, ein Kapital von mindestens einer halben Million Gulden aufzunehmen, um damit zu Neubauten, bezw. Aufbauten innerhalb der Stadt Kapitalien an Baunternehmer auf zweite Hypothek, für das dritte Viertel der Baukosten, zu möglichem Zinsfuß und unter sehr günstigen Bedingungen darleihen zu können. Wir sind überzeugt, daß solches Verfahren das richtige Mittel zum Zwecke ist, und bemerken nur noch, daß diese Veranlassung ausbleiben

soll, sobald die 500,000 fl. an Baufähige vergeben sind, und daß sich dieselbe auf alle Straßen im Innern der Stadt, nicht bloß auf die Längestraße erstrecken soll; dagegen soll bezüglich dieser die bisherige Prämie von 25 fl. für den laufenden Fuß der Hausfronte fortentrichtet werden. — Wie wir weiter vernahmen, beabsichtigt die Gemeindebehörde auch den Bau eines Armen-Gewerhauses, welches ein sehr dringendes Bedürfniß geworden ist, aber wohl einen Bauaufwand von vielleicht 150,000 fl. erfordern wird.

Bruchsal, 4. Mai. Gestern Abend hat das schon seit geraumer Zeit in Aussicht genommene Konzert der Bruchsaler Liederkasse unter Mitwirkung des Heidelberger Orchesters im Saale der Fortuna stattgefunden. In dem reichhaltigen — vielleicht nur zu reichhaltigen — Programm waren die orchesterlichen Leistungen die hervorstechendsten. Zwei Sätze einer unvollendeten Symphonie von Schubert und Beethoven's Pastoral-Symphonie wurden mit großer Präzision und gelibtem Zusammenspiel vorgetragen. Das übrige Programm enthielt größtentheils patriotisch-feierliche Gesänge mit Orchesterbegleitung.

Mannheim, 3. Mai. Die Waimesse, wenigstens ihr Haupttag — denn der Rest ist gewöhnlicher Markttag — ist mit dem gestrigen Pferdemarkt vorübergegangen, ohne Sport an Wettrennen und Verloosung, aber doch nicht ohne lebhaften Besuch, der durch die nach vorhergegangenen Gewitterflürmen eingetretene milde Frühlingserwitterung angeleitet war. Schöne Thiere waren in größerer Anzahl zu Markte geführt worden, aber die hohen Preise, die bei Laruspferden nachgerade nur nach Hunderten von Pfunden berechnet wurden, legten der Kauflust auf beiden Märkten Dämpfer auf. An Preisen wurden für Pferde nahezu 100 fl. ausgegeben — nur ein Preis blieb ohne Bewerber — für Hornvieh 333 fl. — Die Wirthse waren mit der Einkehr der Gäste weniger zufrieden als in früheren Jahren, da namentlich die Einwohner der Raichbarthe die Biergärten früher verlassen, um rechtzeitig zu den Zügen zu kommen.

Mannheim, 3. Mai. Gestern haben unsere beiden Münchener Gäste ihr Gastspiel verflüchtigt abgeschlossen müssen, da Fräulein Stehle zu einer Opernvorstellung nach München vom Könige nach Darmstadt abgehrt. Der äußere Erfolg ihrer Gastdarstellung im „Lohengrin“ und „Faust“ war in Anbetracht dessen, daß zwar liebgewonnene Bekannte aus früheren Jahren, aber gerade bewegene keine „Reuigkeiten“ und entgegenzutraten, ein außerordentlich: bei fast erschöpften Eintrittspreisen ein volles, ja übervolles Haus und fast nach jeder Nummer Hervorrufe und Beifallsbezeugungen der wärmsten und lebhaftesten Art. In der That aber war auch die Leistung beider Künstler von einem edlen Pathos durchdrungen, von einer künstlerischen Beherrschung und leichten Anzuehnlichkeit, welche die Feist der Jahre vergessen ließen, die seit dem ersten Auftreten derselben vergangen ist und die vortreten Gäste, namentlich Fräulein Stehle, gleichsam als eine neue Erscheinung begriffen ließ. Wir hoffen, daß schon den 21. d. M. dieselben in den „Reiterstüben“ auftreten werden.

— In Schwetzingen, 5. Mai. Bei der heute dahier stattgehabten Bürgermeistereiwahl wurde der seitiger Gemeindevorsteher Dr. Heinrich Wittmann, liberaler Kandidat, mit 391 Stimmen gegen 112, welche auf Hrn. Zimmermeister A. Hardung fielen, wiedergewählt. Die Theilnahme war eine sehr große; von 581 Wahlberechtigten stimmten 504.

— Aus dem Murgthal, 4. Mai. Der 1. Mai hat unserm Thale kein freundliches Gesicht gezeigt: er brachte kaltes Schloffenwetter, das den Obsthöfen ziemlichen Schaden zufügte; immerhin ist aber noch auf ein reiches Obstergebnis zu hoffen. — Leider wird der neue eiserne Steg, welcher nach dem Plane des Prof. Baumwieser zu Germsbach über die Insel gebaut wird, nicht am vertragmäßig festgesetzten Tag, 1. Juni d. J., fertig werden. Ein wenig mehr Vorsicht von Seiten der Gemeindebehörde bei Vergebung der Eisenarbeit wäre wünschenswert gewesen, denn der Schaden, den das Publikum durch Entschörung der Brücke während der Sommermonate leidet, ist demselben nicht zu erfassen. — In den nächsten Tagen ist gegenwärtig der große Unterjüngersrichter Weidens mit einer Unterjüngers wegen Todtschlags beschäftigt. Ein Jagdhüter hatte auf dem Hünzberg einen Wilderer angetroffen und demselben das Gewehr abverlangt. Letzterer schlug aber auf den unbewaffneten Jagdhüter ein, und nachdem dieser ein paar mal um einen Baum herumspringend aber immer von dem Wilderer verfolgt dem Schusse auszuweichen gesucht, fügte er endlich getroffenem Todt nieder. Ein Mann aus Staufenberg hatte dem ganzen Vorgang aus der Ferne zugehört und durch dessen Beschreibung des Wilderers und anderer Zeugnisse warf sich der Veracht auf einen Bewohner von Ebersteinburg, der jetzt auch die That vor dem groß. Untersuchungsrichter eingekanden haben soll.

— Aus Baden, 3. Mai, wird der „B. Landesg.“ mitgetheilt, daß dort von etwas über 60 national-liberal gesinnten Männern aus Rastatt, Baden, Bühl und Achern Oberstaatsrath-Direktor Ludwig Renc in Karlsruhe wieder als Bewerber für die Reichstags-Abgeordneten-Stelle des 8. Wahlkreises mit Stimmeneinigkeit aufgestellt worden ist. — Die ultramontane Partei hat den Dekan Lender als ihren Kandidaten aufgestellt.

Killnau, 2. Mai. Hier wurde gestern das 25jährige Dienstjubiläum des um die Anstalt wohlverdienten Hrn. Musiklehrers Ehinger gefeiert. Die Freude, mit welcher das Fest von allen Seiten begangen wurde, die Zeichen der Anerkennung, welche ihm von allen Bewohnern Killnau's, von dem Lieberfranz in Achern, dessen Vorstand der Jubilar ist, sowie auch von den hohen Behörden zu Theil wurden, gaben Zeugniß von seinen Leistungen. Bornehmlich geschah dies durch ein mit großem Jubel ausgenommenes Telegramm aus dem Geheimen Kabinett, in welchem dem Jubilar die Verleihung der goldenen Zivil-Verdienstmedaille verkündet und ein huldreicher Wunsch unseres durchlauchtigsten Großherzogs beigelegt war. Das Ehrenzeichen selbst traf noch während des Festes ein.

An die Stelle des Hrn. Ehinger, der sonst den musikalischen Theil bei den Killnauer Festen leitete, traten an seinem Ehrentag Andere ein. Zwei Mitglieder des Karlsruher Hoftheater-Orchesters waren in freundlicher Weise zur Verstärkung unserer Harmoniekapelle gekommen. Freundschaftlich trug der Acherner Lieberfranz das Seine bei. Kein Genuß brachte unter Leitung des Hrn. Direktors Ehinger der vierstimmige Gesang von 12 Mitgliedern des Karlsruher Gällenervereins ebensowohl durch sinnige Auswahl der Gesangsstücke als durch die feine Ausführung der trefflichen Sänger. Recht süßbar ist uns geworden, was ein Verein, der solche Kräfte in sich schließt, mit einem

3.236. **Kassatt. Auswärtigen**
Verwandten und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser Onkel Georg Trautmann heute morgen 1/2 3 Uhr im Alter von 80 1/2 Jahren sanft verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten,
Kassatt, den 4. Mai 1871,
Die trauernden Hinterbliebenen.

3.192. 2. Nr. 6763. **Karlsruhe.**

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß in diesem Jahr ein Pferdemarkt dahier nicht wird abgehalten werden.

Karlsruhe, den 26. April 1871.
Gemeinderath.
Lauter.

3.223. 2. So eben erschien und ist in der Unterzeichneten zu haben:

Der Staat und die katholische Kirche im Großherzogthum Baden seit dem Jahre 1860

von
Dr. Emil Friedberg.

Mit amtlichen Urkunden.

Karlsruhe.

G. Braun'sche Hofbuchhdlg.

3.237. Auf die bei **H. F. Grote** in Arnberg erschienene und in allen Buchhandlungen zu habende **Naturgeschichte der einheimischen Käfer** nebst analytischen Tabellen zum Selbstbestimmen. Für Lehrer und Studierende und alle Freunde wissenschaftlicher Entomologie von **Wihl. von Friden**, Dr. der Philosophie und Lehrer der Naturwissenschaften. Mit 63 in den Text gedruckten Holzschnitten. 14 Bogen kl. 8^o. geb. mit 63 Holzschnitten. Preis 20 Sgr.
werden Käferfreunde bei dem neu erwachten Leben in der Natur aufmerksam gemacht.

3.233. In der Lage von **H. F. Grote** in Arnberg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Excursions-Flora zur leichteren und sichereren Bestimmung der höheren Gewächse Westfalens und der angrenzenden Gegenden.

Nebst einer Einleitung in die allgemeine Botanik.
Für höhere Lehranstalten und zum Selbststudium
von
Wihl. von Friden,

Dr. der Philosophie und Lehrer der Naturwissenschaften
am Königl. Lyceum zu Arnberg.
Mit 37 in den Text gedruckten Abbildungen.
26 Bogen kl. 8^o. Geh. Preis 1 Thlr.

Obige Excursionsflora enthält alle wild wachsenden oder in Menge kultivirten Phanerogamen und höheren Cryptogamen. Durch analytische, möglichst sinnenfällige und schon an der blühenden Pflanze aufzufindende Merkmale enthaltende Uebersichten hat sie im Selbstbestimmen einen bedeutenden Fortschritt geschaffen. Die vorausgeschickte Einleitung ist mit Benutzung der jüngsten Forschungen geschriebene und durch vorzügliche Illustrationen erläuterte allgemeine Botanik macht das Buch nicht allein für den Gebildeten, sondern auch für den, der keine Vorkenntnisse besitzt, sehr brauchbar.

Redakteur.

3.217. 2. Der Redakteur eines mittelhessischen liberalen Tagesblattes wünscht, persönlicher Verhältnisse wegen, baldigst seine Stelle gegen eine andere ähnliche zu vertauschen.

Diesbezügliche Offerte wolle man unter Chiffre H. K. 8 an die **Süddeutsche Annoncen-Expedition** in Ludwigshafen franco gelangen lassen.

Juristische Bücher

— sehr wohl erhalten — billig zu verkaufen:
**Buchell, Straßf. Ammann, Straßproj. Frey-
dorf, Proz.-Ordg. Brauer, Verf. v. d. Anter-
Stemp, Proz.-Ordg. Brauer, Erlaut. Jag-
mann, Grim. Verordn. Stemp, Cant. Ansa-
I. n. 1865 bis 70. Brauer, Waqjet-Ordg. Bad.
Civ.-Pr.-Ordg. u. Straßproj. Ordg. Reg.-
Blatt 1830 bis 38. 1864 bis 69.**

Weiter billig zu verkaufen:
Eine fast neue **Ministerialraths-Uniform**.
Anfragen unter B. 30 an die Expedition dieses Bl.
zu richten. 3.195. 2.

Commis-Gesuch.

3.239. 1. In einem Material- und Farbwaaren-Geschäft ein gros findet ein geistreicher junger Mann, der eine tüchtige Handarbeit hat und verschiedene Ansprüche macht, eine Commisstelle auf dem Comptoir. Finanz-
Anträge sind an die Expedition dieses Blattes zu richten.

3.221. 1. **Strasburg.**

Uhrmacherstelle.
Ein tüchtiger Uhrmacherschüler mit guten Zeugnissen kann sofort mit gutem Gehalt in Arbeit eintreten bei

Matthaus,
Kramergasse Nr. 11 Strasburg.

Kellnerstelle - Gesuch.

3.231. Ein geübter Kellner, der franz. sowie engl. Sprache mächtig, der bis zur Zeit immer in 50. class. I. Klasse konditionirte, sucht eine Anstellung als Zimmer- oder Oberkellner zu sofortigem Eintritte.
Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Vier und Dreißigster Rechenschafts-Bericht der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Im Jahr 1870, dem 34. Geschäftsjahr der Gesellschaft, wurden 1117 neue Versicherungen mit Rthlr. 1,886,271 3/4, Kapital und Rthlr. 4761. 28. jährl. Rente abgeschlossen,
336 Personen mit Rthlr. 410,600 Kapital als verstorben angemeldet, und Rthlr. 853,523. 27. 7. an Kapital-Einzahlungen, Prämien und Netto-Zinsen eingenommen.

Am Schlusse des Jahres betrug:
der Versicherungs-Bestand 12,049 Personen mit 17,349,320 Rthlr. Kapital
und Rthlr. 10,880. 13. 6. jährlicher Rente,
der Gesamt-Fond Rthlr. 5,361,434. 5. 7., und
die Summe der unvertheilten Ueberschüsse der letzten fünf Jahre Rthlr. 631,783. 17. 1.

An die Versicherten gelangt im Jahr 1871 die Dividende pro 1866 mit 21 Procent zur Vertheilung.

Der ausführliche Geschäfts-Bericht pro 1870 kann in unserm Bureau, sowie bei sämmtlichen Herren Agenten in Empfang genommen werden.
Berlin, den 28. April 1871.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
v. Bülow. Herzog. v. Magnus. Winkelmann. Busse.
Directoren. Vorsteher Director.

Vorstehenden Bericht bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, mit dem ergebenen Bemerkten, daß der Geschäfts-Bericht des Jahres 1870 bei mir unentgeltlich ausgegeben wird, und Anträge auf Versicherungen jederzeit angenommen werden.
Karlsruhe, den 5. Mai 1871.

Karl August Schneider,

Subdirector der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

3.134. 2. **Baden-Baden.**
Grand Hôtel und Pension Belle Vue,
Lichtenthaler Allee.
Table d'hôte um 1 und 6 Uhr. Bei längerem Aufenthalt ermäßigte Preise.
Eigentümer **C. Silberrad.**

3.233. 1. **Heidelberg.**
Hôtel zum Badischen Hof in Heidelberg.

Familienverhältnisse bestimmten mich, meinen Gasthof, nachdem ich denselben durch Neubauten vergrößert und in allen Theilen neu ausgestattet hatte, dem Herrn **Albert Glaser** für acht Jahre in Pacht zu geben. Ich sage meinen Gönnern und Freunden den wärmsten Dank für das mir geschenkte Vertrauen und bitte dasselbe meinem Nachfolger zuzuwenden.
Heidelberg, den 1. Mai 1871.

A. Bieringer.

Mit höchster Thätigkeit und Sorgfalt werde ich bemüht sein, allen den Anforderungen zu entsprechen, die man an einen Gasthof ersten Ranges zu stellen berechtigt ist.

A. Glaser.

3.723. 3. **Hamburg-Amerikanische Packfahrt-Actien-Gesellschaft.**
Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen
Hamburg und New-York

vermittelt der Post-Dampfschiffe
Cimbria, Mittwoch, 10. Mai, Thüringia, Mittwoch, 31. Mai,
Wesphalia, do. 17. Mai, Silesia, do. 7. Juni, Morgens.
Gosslau, do. 24. Mai, Hannoveria, do. 14. Juni, Morgens.
Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Grt. Thlr. 165, Zweite Cajüte Pr. Grt. Thlr. 100, Zwischendeck Pr. Grt. Thlr. 55.
Fracht Wfd. St. 2. — pr. 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage, für ord. Güter nach Uebereinkunft.
Brieporto von und nach den Verein. Staaten 3 Sgr. Briefe zu bezeichnen „per Hamburger Dampfschiff“.

und zwischen **Hamburg und Westindien**

via Grimshby und eventuell später Cuba.
Colon (Aspinwall) mit Anbruch via Panama
nach St. Thomas, La Guayra, Puerto Cabello, Caracas, Colon, Santa Maria, Sabanilla und von
und via San Francisco nach Japan und China
Dampfschiff **Caonia**, Capt. Wingen, am 24. Mai,
„ **Tericonia**, „ Mio, „ 24. Juni,
„ **Benaria**, „ Stuhl, „ 24. Juni.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Dörten**, Wm. Vauer's Nachfolger, Hamburg, und den bevollmächtigten Agenten für das Großherzogthum Baden: Herren **Walther & v. Neckow, Wich. Wirsching, Rabus & Stoll, Gundlach & Varenklaus**, und **J. M. Bielefeld** in Mannheim und in Freiburg i. Br., Eisenbahnstraße 26, **E. Schwarzwann** in Rehl a. Rhein, **C. G. Ehrmann** in Straßburg und **Cornrad Gerold** in Mannheim.

Buchdruckerei-Verkauf.

3.161. 1. Aus Gesundheitsrücksichten ist ein sehr einträgliches Buchdruckereigeschäft in einer reformirten Stadt der deutschen Schweiz, das jährlich mindestens 6000 Franken netto abwirft, für die Summe von 30,000 Franken zu verkaufen. Es ist nicht nöthig, daß der Käufer Fachmann sei, da ein solcher schon Jahre lang diesem Geschäfte unter bescheidenen Ansprüchen vorgestanden ist.

Für einen kleinen Kapitalisten, dessen bloße Zins-Einkünfte zur Ernährung einer Familie nicht hinreichen, bietet sich hier eine seltene Gelegenheit, eine gesicherte angenehme Existenz zu erlangen.
Frankfurt, mit Chiffre H C 403 bezeichneter Offerten befördert die Annoncen-Expedition von **Saalersheim & Vogler** in Basel. H1445.

Geschäfts-Antrag.

3.235. 1. Ein seit Jahren bestehendes kleines Holzwaarenfabrikations-Geschäft, welches jährlich über 2500 fl. rentabel gemacht werden kann, zu dessen An-

3.232. 1. **Offenburg.**
Gasthaus-Verkauf.

Der Unterzeichnete beabsichtigt wegen Geschäftsveränderung sein mitten in der Stadt an der Hauptstraße und am Marktplatz in unmittelbarer Nähe des Groß. Kreis- und Hofgerichts, Amtsgerichts, Bezirksamts und Rathhauses gelegenes

Gasthaus zur neuen Pfalz mit Realwirtschaftsgerechtigkeit am **Dienstag den 30. Mai d. J.,**

Vormittags 11 Uhr, auf hiesiger Rathskanzlei einer öffentlichen Versteigerung anzusetzen.

Inzwischen kann auch ein Privatverkauf abgeschlossen werden.

Auswärtige Steigerer werden ersucht, beglaubigte Vermögenszeugnisse beizubringen.

Um weitere Auskunft möge man sich an den unterzeichneten Eigenthümer wenden.

G. Schmidt

zur neuen Pfalz.

3.230. 1. **Neubaus.**

Holzversteigerung.

Aus dem Grundbesitz von Deegenfeld'schen Waldbesitz Meßfeldlag, in der Nähe von Neubaus, werden am

Donnerstag den 11. und Freitag den 12. Mai l. J., jeweils Morgens 9 Uhr anfangend, nachbezeichnete Holzsortimente versteigert, als:

4 Staltbuchen-Klöße,
21 Stämme Eichen, Eiche- und Wagnerholz,
2 Eichenbohlen,
129 Klaster buchenes Scheitholz,
17 1/2 „ „ eichen „ do.,
1 „ „ forlenes „ do.,
1 „ „ apenes „ do.,
53 3/4 „ „ Stochholz,
15682 Stück Wellen.

Die Versteigerung beginnt an der Steinsfurter Grenze.
Einsheim, den 4. Mai 1871.
Friedr. von Deegenfeld'sches Rentamt Ehrhadt,
Fleischmann.

Strafrechtspflege.

Redungen und Forderungen.

3.812. Nr. 1071. **Karlsruhe.** In Anklage-sachen gegen den Dienstrecht Georg Karcker von Nitterbach wegen Unterschlagung wird Tagfahrt zur Hauptverhandlung auf

Dienstag den 23. Mai 1871,
Vormittags 8 Uhr,
abgehalten, und wird hierzu der genannte Angeklagte mit dem Anfügen in den Sitzungssaal der Strafkammer des Groß. Kreis- und Hofgerichts dahier vorgeladen, daß er sich 14 Tage vorher bei dem Untersuchungsgericht — Groß. Amtsricht. Gillingen — zu stellen habe, und die Verhandlung und Aburtheilung hat stattfinden wird, wenn er auch nicht erschein sollte. Dies wird dem z. Bt. an unbekanntem Orte abwesenden Angeklagten hiermit eröffnet.

Karlsruhe, den 28. April 1871.
Groß. Kreis- und Hofgericht, Strafkammer.
Sachb. Gutle.

Bermischte Bekanntmachungen.

3.224. 1. **Karlsruhe.**

Versteigerung.

Gelegentlich des Verkaufs von herrenlosen Reifeeffekten und Bruchaltären werden am

Montag den 8. d. M. in den Räumlichkeiten des Hauptmagazins 30 Jir. abhängiges Vollgut von Eisenbahnwagen und 24 Stück Bahnwaaren mit dem Besatz mit Meßfeldlag im Steigerungswege dem Verkaufe ausgesetzt werden.

Karlsruhe, den 3. Mai 1871.
Groß. Verwaltung der Eisenbahn-Magazine.

3.215. 1. **Karlsruhe.**

Vergebung von Steinhauerarbeiten.

Die Steinbauarbeiten für das neuzuerbauende Schwimmbad zu Badenweiler sollen im Commissionswege in Accord gegeben werden. Pläne, Kostenüberschlag und Bedingungen können täglich auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle, sowie auf dem Bau-bureau in Badenweiler eingesehen werden.

Die Angebote sind längstens
Montag den 15. d. M., Nachmittags 3 Uhr, versiegelt und portofrei, mit der Aufschrift: Commissions für Steinhauerarbeiten auf dem Bau-bureau in Badenweiler einzubringen, zu welcher Zeit auch die Commissionsöffnung stattfinden wird.

Karlsruhe, den 3. Mai 1871.
Großherzogliche Baudirection.
Leonhard.

3.228. **Waghäusel.**

Gesuch.

Unterzeichneter sucht bis 1. Juni l. J. einen tüchtigen, im Post-, Eisenbahn- und Telegraphendienst geübten Privatgehilfen, und sind die begünstigten Zeugnisse bei der Bewerbung mit einzubringen.

Waghäusel, den 4. Mai 1871.
Karl Wunsh, Post- und Eisenbahn-Expeditor.